



Ernstliche Zeitung, an die löblichen Teuschen, hohes und nieders Standes : was für arglistige Practicken, und erschreckliche Conjunctiones wider die, von ausländischen Potentaten und met Heeres Krafft, ins Werck gericht ...

<https://hdl.handle.net/1874/9016>

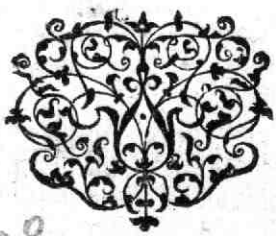
75

Ernstliche
Zeitung / an die Löß-
lichen Teuschen / Hohes vnd Nie-
ders Standes.

Was für arglistige Practicken / vnd Erschräckliche
Coniurationses wider die / von außländischen Potentaten
vnd mit Heeres Krafft / ins
Werck gericht.

Dardurch sy vnser geliebtes Vatterlandt / wolher
gebrachte Religion / auch zeitliche vnnnd Ewige wolart / mit gewalt zu
Vndertrucken / vnd in Ewige dienstbarkeit zu
Bringen gedencken.

Als sich mit der That auß weist.



U B 398

M. D. LXXXVIII.

184.

Ernstliches

Schreiben/an die Löblichen Teutschen/
Hohes vnd Niederstans.

Es gibt die erfahrung/ (Günstiger Leser)
Nachdem es diser zeit die hohe notturfft erfordert/
daß sich die löblichen Teutschen von wegen obli-
gender noth/ vnd gefährlichkeit nicht allein aller
Fürsichtigkeit vnd ihres besten verstands/ sonder auch der
rechten wahren Eynigkeit mit alle trewen vnd Ernst verhältē
vnd gebrauchen/ So ist doch/niemalns so viel vnd hoch/ als
auff den heutigen Tag/ von nöthen gewesen/ die Augen des
Hertzens auffzuthun/ vnd mit einhelligem gemüt/auch dar-
streckung jres Guts vnd Blüts darob vnd daran sein/ Damit
die Teutsche Natton/ in ihrem alten wolstand vnd Libertet er-
halten werde/ Dann was für arglistige Practicken/vnd ersche-
dliche Coniurationes wider die Teutschen von außländi-
schen Potentaten gemacht/vnd mit Heeres krafft ins Werck
gericht vnd hindurch getrunge wöllen werden/ Das erscheinet
jegunde/ gleich als der Blitz in den Wolcken/ so hell vnd klar
von allen orten herfür/daß man sich nichts anders dann eines
sehr grosse Hochschädlichen Kriges zu erwartten haben/Gott
verhütēs Derhalben wir dann alle vnd ein jeder insonderheit/
beyde Hohes vnd Nidriges Standes/welchem nur ein wenig
die Natürliche Liebe des Vatterlands sein Hertz behüret/
billich mit that vnd that dahin sehe vnd trachtē sollen/ Damit
solche grausame vor Augen schwäbender gefährlichkeit/ mit
zeitigem Rath also beherziget vnd erwogen werden/ auff daß
sie weder vns noch den vnsern etwas zuschaden/viel weniger
zu ewigem verlust vnserē geliebten Vatterlands/vnd zu vieler
redlicher Leuten Vndergan/vnd Ewiger dinstbarkeit geratte
möchte.

A ij Dieml

Siemell das klare Wort Gottes/segunde nicht mehr heimlich
vnd verborgen / sondern frey öffentlich vngescheucht / durch
frembde Potentaten oppugniert / auffgehoben / vnd gänzlich
nider getruckt wil werden : Allein darumb / vnd zu dem zweck /
Nicht das jr Römische Catholische Religio dardurch gesucht /
viel weniger etwas anders der billigkeit gemäß zubefürden
begert werde : Sonder damit sie ihr vorhabende Monarchey
per fas & nefas desto besser anrichten / vnd nach vndertruckung
in Franckreich vnd Niederlandt das Teuschland auch an-
greiffen / vnd demnach desto besser vber alle Welt ihres Muts
willens herrschen vnd regieren können.

Wann man die gewaltige Botschafften / vnd vielfältige
Werbungen (welche von Rom herauß durch Nuncios
Apostolicos / auß Hispanien durch Oratores vnd Legaten /
vnd von andern mehr orten / durch ansehnliche Gesandte /
mit grossen verheissungen / vnd statlichen geschencken / an
etliche sonderbare vñther vnd Personen / geschehen) der gebür
nach erwegen vnd betrachten will / So werde man im grund
befinden / Daß solche geschwinde Practicken alle nur dahin
gericht das alle Euangelische / Potentatten auß gerottet vnd
zu nichte mögen gemacht werden / entweder durch innerlichen
zweispalt / oder eusserliche Partheilichkeit auffgelöst vnd
zertrennet / ire einigkeit geschwecht / vnd also durch ihr verderb
der Hispanier gewalt vnd vorhabende Monarchey / als die
sich frey öffentlich hören lassen / Daß sie noch ganz Teu-
schlandt von Gott vnd Rechts wegen inne haben vnd besitz
wöllen.

Vnd solchen zweispalt in Teuschlandt vnd andern orten
zuerwecken / haben sie den Gregorianischen Calender erstlich
für ein sonder mittel zugebrauchen vorgenommen : Ob doch
durch einführung desselbigen in Politischen handlungē etwas
Newerung oder vneinigkeit entstehen hette wollen / Nach dem
sie

sie biß dahero in Religions sachen kein rechte vnrhū haben
an richten können. Dann da sie dergleichen Zwitteracht vnd
Burgerliche spaltung (wie sie verhoffet) zu wegen gebracht/
vnd erweckt haben wollē / So würden sie gewißlich dieselbige
nicht anderst gestillet / vnd widerumb zu Friden gesetzt haben/
Dann wie die Hispanier vor zeiten Ferdinando Atragonio/
vnd bald hernach Francisco Sforcie geholfen haben/ Vnder
welchem schein dem ersten das herrliche Königreich Neapolis
dem andern aber das ganz Herzogthumb Neuland mit ge-
walt ist entzogen worden. Vnd zwar solte vngefer vor vierzig
Jahren das hoch schädlich vnd verderblich Fewr / welches sich
der Religion halber inn Teuschlandt erhaben / weiter auß-
gebrochen/ vnd in vollen Brand kommen vnd gerhaten sein/
Wie dan iren etliche die Fewrflammen gern besser auffgeblase/
vnd Del darein gegossen hetten / So dörrften wir wol zu spaet
ihren heimliche auffsatz vermercket / vnd darüber noch iñmer zu
vergebenlich zūlagen / vnd zu seuffzen haben. Es hat aber der
trew Barmherzig Gott so vil gnad vnd hülff verlichen / daß
nicht allein aller vnfride vnd widerwill / dazumal widerumb
gestillet / vnd die verborgene Fallstrick vermitten blieben / Son-
der man hat auch etliche böse Practicken fein all gemacht / vnd
je länger je mehr also klar vnd deutlich angefangē zu mercken
daß sie biß dahero / durch Gottes Genad / keinen schaden
gethan / vnd verhoffentlich noch ferner kein schaden thū sollē.

Dann warumb solten oder wolten nich alle / die dem Euan-
gely zugetan Trew vnd Hold sein / sich aller außländischen
gemeinschafft / derselbigen grosse verheissungen / vnd stätliche
Gaben viel eher enthalten / dan durch innerlichen zwispalt
welcher da durch gesucht wirdt / ihr eygē Heyl vnd Wolfarth/
samt des Vatterlands Ruhm vnd Ehr in offentliche gefahr
setzen? Warumb solten oder wolten sie nicht beständig / bey
einander halten / vnd stehn / alles liebs vnd leyds mittinander

A iij leiden

leiden vnd tragen/ ja jr Leib vnd Leben/ deßgleichen Ehr/ Gut
vnd Blut/ alles gutwillig zusamen setzen/ da mit die gewaltige
freyheit/ vnd das jimmerwerend Lob/ welches sie bey aller
Welterlangt/ vnd dardurch allen andern Nationen vorgezoge
werden/ nicht allein für sich selbst erhalten/ sondern auch der
lieben Posteritet vnd Nachkömmlingen hinderlassen werde.

Demnach aber vnser geschworne Feind dergleichẽ factio
nes vnd schädliche zertrennung in Teuschlandt weder mit
Gold vnd Gelt/ noch mit verheissen vnd zusagen/ noch durch
ander vielfältig Practiciren zu ihrem vorthail anstifften vnd
erwecken können/ So hat doch ihr feindlich gemäch vnd böß
Tyrannisch vorhaben darumb nichts nach lassen/ oder länger
in der finstere verborgen sein vnd bleiben wollen/ Sonder es
haben vor etlich Monaten durch die Jesuiter zu Prag auch
diese ihre Heimlichkeiten außbreche/ vnd so wol durch gemähl/
als in öffentlichen schrifftten/ ohn allescheuße/ an tag kommen.

Die weil sie durch verborgene Anschlag/ vnd heimlichen
aufftrag biß dahero nichts fruchtbarlich außrichten! Innen/
das jezund vnser geliebte Vaterland/ das lobliche Teuschland
Fürnemblich aber vnd insonderheit die/ welche den starcken
Bären/ vnd den grossen Bock in ihren Wapen vnd Ehren
zeichen führen/ von dem neuen Bund des guldin Klüßes
welche sie ein Sacro sanctum, diuinum & augustum foedus nen
nen mit Heereskrafft vberzoge/ vñ wo möglich/ auß höchster
vnd bey aller welt verhömbter freyheit vnder das Joch der
aller schändesten seruitut vnd Dienstbarkeit bezwungen werde
sollen.

Wiewol aber der Jesuiter obgemelt schreiben vnd gemähl
aufftliche Fürsten vnd Stände Teuschlicher Nation (welche
sich vñ deß Pappst zu Rom Abgötterey vor langest abgöddert/
vnd durch Gottes gnade zu der heiligen allein seitzmachenden
Euangelischen Lehr bekandt vnd verpflicht haben. Es ist doch
nichts

nicht der leidige enfang ihres Blutdürstigen vorhabens hier oben in des Herzogen von Wirtenbers Landt Sondern viel leicht/ bald an mehr orten all gemacht für die hand genommen werden.

Solche Ursachen aber kurz vnd grundtlich/ meinen bedüncken nach/ zuerzehlen/ So zwiffelt mir für das erste gar nicht/ Es werden sich viel guthertzige Leuth guter massen zu berichte wissen/ warauff die Hispanier den langwürigen vnd hochschädlichen Krieg im Niderland vnd Franckreich angefangē/ vnd mit verlust so viel tausend redlicher Leutē/ alle Christliches namens bis dahero Continuiret habe/ Nemlich nicht darumb/ damit die Römische Catholische Religion principaltter (als sie fürgeben) mit dem Schwerdt erhalten vnd gehandhabt würde (So doch auch dieselbige Ursach nit gnugsam vnd billich ist/ so viel mutwill vnd gewalt mit aller hant Raub vnd Mordt zutreiben/ vnd durch grausame vnerhörte Marter so viel Christliches Blut zu vergiessen) Sondern/ damit sie das selbst irem Kriegsheer ein gewissen ort/ vnd sicheren hinderhalt befestigten/ darauff sie hernach das oberig Teutschland/ vnd die ganze Christenheit allgemach vndertruckten/ vnd also ihr vermeinte Monarchey mit Feuer vnd Mordt auff vnd anrichten/ vnd wider darzu bringen mögen/ die stummen Gözen zu glauben oder anzuruffen.

Dan eben vmb solcher Begierd willen hat sich der Paps/ König von Hispanus Franckreich alle Itallienische Fürsten/ sampt Vetringen vereiniget/ alle Euangelische auß zu Rotten/ vnd zu verdilgen/ bis in grundt/ Dann das sie ein solches zuthun fürhabēs alle jr macht vnd gewalt dahin firecken/ Als man lei der genosch spurt vñ erferdt/ sein sie nicht auß Vetrin
gen

gen/kömēt/etlich Tausent Vber den Rhein/ verheren
sie nicht Stet / Schlöffer / vnnnd Dörffer/ ist nicht
anders bey in/ den trutzē / Vngerechtigkeit/ Mordt.
Raub/ Tyrannen/ Brennen / schenden die Weiber
vnd Junckfrauwē / binden die meiner Knebelnsy/
das sy irer buberē zu moſſen sehen vnd / gehen mit
dem Volck auff das aller greuligſt vmb / verſchonen
keines Menschen / er ſey Geiſſlich oder Weltlich/
wynder Feindt oder Freundt/ gilt in alles gleich.

So erfordert die hoe notturfft das ſolcher an-
trawender gefährlichkeit vnd eufferſten Jammer mit
zeitigem rhat vorgebatwet / vnd abgewehret werde/
So mag doch ihr der Hispanier vnerſetliche vnnnd
vberſchwēckliche begiert/ ober alle Welt zu herrſchē/
wol für die größte gezelet vnd gehalten werden.

Nota.

Weifers hat es ſich begeben/vnnnd zugebragen/das die
Spaniſchen einen Schewhirten gefangen genomēn
haben/bey Dürmagen nicht weit von Eölln/der bey
eines Reichen Bauren nagelassen Witfraw gedienet hat/
den ſelbē haben sy geſchlagē vnd mit nadeln pfrimen geſtochē/
das er hat ſollen ſagen/wo die Witfraw ihr gelt / oder Schaz
hette / er hat gebetten vnnnd geſacht er wiſſ es nicht/ aber es hat
nicht helfen wollen/da haben sy im Hende vnd Fuß gebundē/
vnd in bey ein Feuer geleget / vnd in also Gebratten/das er ſolt
bekennen / aber er hat geſchriegen vnd gebetten/ vor Gott vnd
nach Gott/ er wiſſ es nicht / da iſt der Spanniſchen einer her-
geweſt

gewest/ vnd hat jm das Waull auff geknebelt/ vnd ein hauffen
drein gehoffirt / darnach in loß gelassen / das ist ein man vber
40. Jar gewest.

Auch haben sie einen Bauren gefangen genommen/ vnd
ihn ganz Erbarmlich geschlagen/ er solt in gelt geben/ er aber
gebetten er heit kein gelt/ er wer ein Armer man / vnd het vil
Kleiner Kinder / aber es hat nicht geholffen / sy wolten gelt/
haben / vnd in ganz erbarmlich mißhandelt / das sy vernamen
das er nicht es vermochte / most er in die Zung auß streckē / die
habē sy im auß dem halß geschnitte / das es nicht wüder wer/
das sich die Erdt auff det vnd verschlüge sie / Ist nicht vmb
den Glauben zu Thun / wie sie furgeben / sondern vmb gelt
vnd ghit/ wo sie das mögen bekommen.

Nun aber/ dieweil die Hispanier mit ob angezeigter begierd
so groß schwanger/ das sie die ganze Welt zum Kindbeth habe
wölle/ Vnd aber das Niederland nicht wol mehr für ein War-
therin darzu mag gebraucht werden/ (Sintemal sie dasselbige
mit mutwill vnd gewalt/ mit plünderen vnd berjagen/ mit Eß
fisctren vnd verbannen/ mit hencken vnd ertrencken/ mit Köp-
fen vnd radtbrechen / vnd auff andere viel grausame weg ders-
massen verderbt / vnd in grund verwüestet haben / das viel her-
liche vnd schöne Stätt/ nicht recht mehr bewohnet/ vñ das mā
auff 10. meil weges keinen Hausman findet der das Lande
bawet / aller Vorrhat verzehret / vnd die grosse Rauffmans-
schafften entweder gar vnderlassen / oder auff andere Ort vnd
Stätt gelegt/ Sonderlich aber dieweil sich die gewaltige Pro-
uinczen/ Holland vnd Seeland dermassen versichert/ vnd auff
der See gestreckt/ auch mit frembder Potentaten/ macht vnd
gewalt versehen vnd verbunden haben/ das sie/ die Hispanier/
nit allein die Residenz ires Kriegs / vnd den hinderhalt nicht
allermassen/ wie sie verhofft/ zurichten vnd besestigen könnē.
wil ihnen auch (darauf sie das Teutschland vberfallen / vnd
also

also ihr vorhabende Tyrantische Monarchey/ auff vnd an-
richten können) trachten müssen/ oder im fall es ihnen/ wider
ihren verdienst besser gerhaten wolte/ jr Grausame intent an
zweyen vnterschiedliche örtern/ des obern vnd nideren Teutsch-
lands anzugreifen vnterstehen.

Sintemal ein solche begierd eben rechte Pandora ist/ darin
alles vnglück/ jammer vnd elend steckt/ welche auch der ley-
dige Sathan also meisterlich/ vnd so weit treiben/ Daß sie die/
Tyrannen zuerfüllen nicht ehrauff hören vnd nachlassen
können/ biß sie entweder in der vnschuldigen Christen Blüt
schwimmen/ Oder außß leste gar darinn ertrincken müssen?

So ist meñiglich offenbar/ vnd bringts der Augenschein
mit sich/ das vnser geliebt Vatterläd/ dermassen/ beschaffen/
das sie nicht nur einem Potentaten allein/ sondern etlichen
vnd vielen der fürnembsen/welche alle in obgemelter Santa
liga begrieffen/ nur zu viel kömlich vnd wolgelegen sein wil.
Dan so viel die Hispanier belanget/ hat jnen nicht Carolus V.
den weg sein rechtschafft gemacht/ vnd gar durch Teuschland
geöffnet? Haben sie nicht auch die Straß auß Börgund inns
Schweyzerland leichtlich zufinden? Oder ist ihnen zuschwer-
 auß dem Herzogthumb Meyland die vñ Lotringen/ Teusche-
 landt an zugreifen.

So ist Augenscheinlich zusehen/ das jert gemelte Potens-
taten/ alle des Orths nähe vnd kömlichkeit halb/ viel gute
Vorthail vnd Gelegenheit haben/ nicht allein vnser geliebt
Vatterlandt (wie sie daß im willen haben) mit satnterhafter
hülff/ vnd auff ein mal an mehr orthen anzugreifen/ vnd zu
vberfallen/ Sondern auch da sie desselbigen (welches der erew-
Barthersig Gott gnediglich verhütten wölle) mechtig wer-
den solten/ allerhand Kriegsmunition von Prouiant/ vnd
anderer nohturfft wider die Stätte Teuscher Nation/ im-
werck haben/ beydes zu Wasser vnd Land.

Neben

Neben diesem vnd für das ander / So hat auch die zeit an
ihr selbst / auch derselbigen gelegenheit vnd Circumstangen in
allen dingen so viel bedeuere / daß sie in diesem fall auch billich /
vnd mit sonderm ernst wolbedacht vnd erwogen sol werden.
Dan nach dem vns die alten Wysen / auch vnser selbst eygene
Vernunft vnderweisen vnd gelehret / das wir zwar in keiner
berahtschlagung zu geschwinne fare / Aber so bald ein erkantnuß
geschehen / dieselbige auff das fürderlichst / requiren vnd ins
Werck gericht / So haben wir ihu ganz leicht zuvermuthen /
das mehr gedachte newe conföderati (vnter welchen viel kluge
vnd tausentklistige köpff sind) mit irem Vorhaben nicht lang
verziehen / oder seumig bleiben werden.

Vnd ob gleichwol jemand sagen wolte / Man sol ihnen nit
so vil böß vnd vbel trawen / sondern bessere hoffnung zu ihnen /
als zu grossen Potentaten / vnd eins theils benachbarten Fürs-
ten haben / Insonderheit dieweil noch bißhero niemand ges-
sehen / daß sie diesen oder ihenen Ort des gemeinẽ Teuschlandt
angefochten / oder mit gewalt vnter sich zubringen vnder-
standen hetten / zc. Dem gib ich diese antwort / das ihnen in
keinem weg / vnd mit nicht etwas guts zuvertrawen sey / die
weil sie schon vber den Rhein sein / Erstlich / dieweil derselbigen
etliche ihren selbst eignen Vnderthanen / welchen sie doch mit
trew vnd end verbunden / kein Glauben gehalten : vnd des
halben nicht dieses / oder ihenes orth des Teuschlandt / sonder
dieselbige ganz vnd gar zu vndertrucken / vnd des wort des
Herren zu berauben / vnderstehen : Vnd dann für das letzte /
Dieweil sie all ihre Sachen nach des Römischen Pappst vnd
Jesu wider willen vnd gefallen richten / welches Gewalt vnd
Weltgritigkeit also groß vnd vberschwenglich ist / das er sich
niemalen geschüehet / vnd noch nicht scheuhet / auch den
Himmel selbst / vñ die heyligen Gottes vmb Goldt vnd Gelt
zuverkauffen / Ich will geschweigen / daß er sein gewalt vnd

Primat

Primat zuerhalten/ vnd sein Blüt durstigkeit zuerfüllen/ diese vnd andere gelegenheiten vnderlassen solte.

Derhalben sich dann auch kein verstendiger nimmermehr dahin bereden wirt lassen/ daß allein die hertinn verstanden vnd gemeint seyn/ welche sich durch Goites genad von der Römischen Abgötterey/ vnd vom Kind des Verderben abgesondert haben. Sonder es werden alle die/ ohne vnderscheid/ gemeint vnd verstandē/ welche sich nit gutwillig vnder des schwere vnd schnöde Joch/ der Hispanische Dienstbarkeit werden ergeben wollen. Dann woher weren sonst inn den niederer Teutschlanden (wie dann auch in Franckreich) souiel tausent entstanden/ welche alle sampt/ vnangesehen sie der Römischen Päpstlichen Religion verwandt gewesen/ nichts desto weniger vnterm schein der Catholischen Lehre/ all ihr Haab vnd Gut/ alle Priuilegia vnd Freyheiten/ ja auch ihr Leib vnd Leben verloren habene

Vnd da es gleich nirgends vmb/ dann allein des Papst Primat/ vnd der Römischen Religion halb zuthan ist/ Warum wolten sich redliche Christen leut von wegen eins solchē vorhabens mit leib vnd leben/ mit Weib vnd Kinden/ vnd mit allem dem ihenigen/ was ihnen von Gott dem Allmechtigen Liebs vnd guts beschert ist/ In so wissentliche gefahr/ vnd eusserst verderben setzen? Dann gewislich/ welcher die Augen des Hertzens recht auffthun vnd betrachten will/ was erstlich vor hundert vnd etlich Jaren im Land zu Böhem/ was bey Manns gedencken in Teutschland/ vnd Engelland/ Franckreich/ vnd Niederland/ für ein vnaussprechliche zahl redlicher Leuten darauff gegangen/ welche allesampt zu außreutung vnserer Wahren Christlichen Religion haben rathen vnd helffe sollen/ der würd gewislich befindē/ daß dieselbige vnser Euan gelische vñ Apostolische Lehr nur dardurch zugenossen/ in die ganze weite Welt außgebreytet/ vnd also auß eines
verhol

verfolgten vnd ermördten Christen Bluts tropffen viel taus
senfeltige Frucht/ mit ihrem grossen schaden entstanden ist.

Derhalben die weil auch die Auist auß Italia für gewiß
mit sich bringen/ das die gewaltige Summa gelts/welche der
Papist vndd König auß Hispanien vndd andern Italicen
Fürsten vnd Herren zu disem werck versprochen haben/
Deßgleichen daß sich schon ein gewaltig Volck zu Rossz vnd
zu Fuß zum anzug gerüst. So haben wir nichts gewissers zu
gewarten/ dann ein Grosse Verenderung / mit Raub vnd
Todschlag/ mit Mordt vnd Brand/ vndd mit schärpffe des
Schwerts entwider gar verderben. vnd von Weib vnd Kin
dern/ von Land vnd Leut / vnd soull vns Gott der Allmächtig
von zeitliche Hab vnd Ehrttern beschert hat/ zuuerjagen/ oder
doch vnter ihr grausem stoltz vndd erschröcklich Joch der
ewigen Dienstbarkeit zubezwingen vnderstehen.

Wiewol aber nun gewiß/ vnd bestiglich darfür zuhalten/
daß allen Böckern Königreichen / Herrschafften vndd
Ländern / wie dann auch des Menschen Alter vnd Leben/ ein
gewisse zeit von Gott dem Allmächtigen bestimpt vnd ge
setz sey/ in welcher eines jeden anfang sein mittel vnd stillstand / vnd
zu lez sein abnehmen vndd Nidergang schetnbarlich zu
mercken/welches dann nit allein die Exempel beyde auß welt
lichen vndd geistlichen Historien vielfeltig bezeugen / sonder
auch etliche Philosophi vndd Mathematici durch natürliche
rationes/vndd gewisse vrsachen beweisen wöllen/ So ist doch
neben disem auch nit zuuernemen / das sich vil Land vnd Leut
so wol durch ihr eigne vnsorgsame/ oder zu vil grosse sicherheit
zu vnzeitigen fall vndd vntergang bringen können/ als wol
veruchten Leuten mäglich ist/ jr eygen leben durch vnorden
lichs wesen/ oder eygenthätlichen todzwang zuuerkürzen.

Solchs aber in vnserm Vatterland / zeitlich zuuerhüten/
vnd der vorangedeuten gefährlichkeit zu fürkommen/ So wil